

Peter Lundberg / Ortsrundweg Kluffern / Vorschlag

Mein Vorschlag ist, für die Ortschaft Kluffern/Stadt Friedrichshafen einen modernen Torbogen aus Stahl und Beton zu bauen. Seine Form wäre vergleichbar mit dem Fenster eines Kreuzgangs oder einem parabolischen Bogen. Man könnte durch den Bogen, das Tor, den Durchgang gehen und nur den Himmel über dem vom Bogen überspannten Weg sehen. Der Bogen sollte groß sein und sich bis zu 20 m hoch in der Wiese hinter dem Feuerwehrhaus erheben, um zu einer weithin sichtbaren Landmarke zu werden, erkennbar aus einem vorbeifahrenden Zug, einem Zeppelin oder aus einem Auto, das nach Kluffern fährt oder von dort kommt. Die Skulptur soll aufmerksam machen, den Blick auf sich ziehen und den Wunsch erwecken, ihr näher zu kommen. Das Fahren, der Moment des Passierens versinnbildlicht aus jedem Blickwinkel unser Kommen und Gehen, eine Zeitreise, unsere Zukunft und unsere Vergangenheit.

Aus dem Zug wird ein flüchtiger Eindruck allzu schnell verschwinden und den Beobachter allenfalls neugierig machen. Aus einem Zeppelin aber wird man Muße haben, das langsame Vorbeiziehen des Bogens aus wechselnder Perspektive zu genießen, vielleicht sogar direkt darüber fliegen, wo für einen kurzen Moment der Bogen als einfache Linie erscheint, um im nächsten Augenblick wieder seine parabolische Form anzunehmen. Ein ständiger Wandel von Raum und Zeit wird so versinnbildlicht, egal ob man sich auf dem Boden oder in der Luft bewegt.

Der Torbogen sollte nach St. Gallen ausgerichtet werden, so wie ein Leuchtturm, der den Weg dorthin weist. Diese Ausrichtung wird zur Folge haben, dass die Skulptur zu Kirche und Straße einen Winkel von ca. 30 Grad bildet. Wenn man mit dem Fahrrad, PKW oder Zug in den Ort kommt wird die Skulptur kurz als offener Bogen erscheinen, sich beim Weiterfahren einengen, dann für einen Moment eine Linie bilden und sich dann wieder öffnen, so als ob man mit dem Zeppelin darüber flöge, eine Entwicklung von der Linie zum parabolischen Bogen, ein sich Öffnen, kurzes Schließen und allmähliches sich wieder Öffnen.

Symbolisch als Klosterfenster geformt, repräsentiert die Skulptur in geschichtlichem Zusammenhang die kirchengeschichtliche Bedeutung der Region im Laufe der Zeit. Als modernes Symbol und als größte Skulptur am Ortsrundweg Kluffern wird der Torbogen ein bedeutender Blickfang des Skulpturenweges werden.

Die Skulptur wird aus naturfarbenem Beton gegossen und ist innen durch Stahlarmierungen versteift. Die Form wird direkt in die Erde gegraben, ausgefüllt mit Plastik und gefüllt mit einem mit Fiberglas verstärkten Beton. Die Form wird, nachdem sie mindestens einen Monat in der Erde gelegen hat, aufgerichtet. Bei Bedarf kann an die Basis zusätzlicher Beton gegossen werden, um eine ausreichende Gründung zu gewährleisten (siehe techn. Darstellung). Auf diese Weise habe ich zuvor Skulpturen in Deutschland, China, Australien und den USA, auch in Gebieten sehr dichten Verkehrs, wie der George Washington Brücke in Manhattan oder dem Interstate Highway in Norwalk, Connecticut, USA, errichtet.

Ich arbeite eng mit Ingenieuren und Herstellern von Beton zusammen, um höchstmögliche Sicherheit und Dauerhaftigkeit der Skulptur zu erreichen.

Es wird auf die Fotos Nr.1 bis 6 verwiesen. Eine ähnliche bogenförmige Skulptur habe ich bereits auf den Bildern dargestellt, die ich bei unserem ersten Treffen dabei hatte. Wie Sie erkennen können ist die eine Seite der Skulptur natürlicher und weicher. Dies ist der Boden des Gusses in der Erde. Die Oberseite des Gusses ist rauher, wird jedoch in dem tieferen Bereich, den die Leute berühren, wieder weicher. Es gibt keine scharfen Kanten. Die Spitze der Skulptur wird dünn und leicht sein. Wenn die Form den Boden erreicht wird sie massiv, schwer, knollig und stabil sein. Ich glaube, es wird am leichtesten sein, die Basis der Skulptur in der Erde verschwinden zu lassen, obwohl es auch möglich wäre, eine Stufe in die Skulptur zu integrieren, so dass man tatsächlich auf der Skulptur steht, ehe man durch sie hindurch geht.

Einmal aufgerichtet wird die Skulptur 3 Meter in die Erde reichen. Dieser Sockel macht die Hälfte ihres Gewichtes aus und dient als Gründung. Der obere Teil der Skulptur wird nur 10 t wiegen. Das Gesamtgewicht wird bei 100 t liegen mit dem Hauptgewicht im Sockel. Sobald die Skulptur in die Senkrechte gebracht ist, kann noch mehr Beton um die Gründung gegossen werden, um hohe Dauerhaftigkeit und Sicherheit zu gewährleisten. Auf die Fotos, technischen Zeichnungen und Prozessbeschreibungen wird verwiesen.

Ein 100-Tonnen Kran oder zwei kleinere Kräne werden benötigt, um die Skulptur aufzurichten.

Sämtliche Kosten hängen vom Ausmaß der Skulptur ab. Ich würde gern die Skulptur so groß dimensionieren, wie es das Budget erlaubt. In dieser Hinsicht sind auch Spenden von Material und Dienstleistungen sehr hilfreich.

My proposal for the town of Kluftern is to build a modern archway of steel and concrete. The form would be referential to a cloister window or symmetrical parabolic arch. One would be able to walk through the arch, door or gateway and see only the sky surrounding the path of the arched curve (see photo #1). It should be tall, up to 20 meters in height, erected in the field behind the firehouse, so as to be a landmark, visible from afar, from the train, a Zeppelin, in a car from the roadway in both directions or by any other means one may enter the town of Kluftern. The sculpture should draw attention, attract and make one want to approach and get closer. The traveling, the act of passing by, taking in every vantage point represents our coming and going and a passage of time, our future and our past.

From the train, a glimpse of the archway will be passed all too quickly, making the viewer curious. From a Zeppelin ride one will have the leisure to slowly see the archway from many perspectives, even to perhaps pass directly above when for a brief second the arch will be viewed as a simple line only to instantly resume a parabolic position again. A steady passing of space and time will thus be reflected as one passes by from the ground or in the air.

The gateway should be aligned to face St. Gallens, as if a beacon showing the way. This alignment will place the sculpture at an approximately thirty-degree angle to the church in town, as well as the roadway. Entering the town by bicycle, road or train, one will have a brief site from the open view of the sculpture. As one passes, the view becomes narrower, then for a moment the sculpture appears as a line only to open up again, similar to the experience of passing overhead in a Zeppelin. There will be a constant progression from line to parabolic arch as people pass by, an opening, briefly closing and constantly reopening.

Symbolically shaped as a cloister window, the sculpture will represent, in historical context, the religious significance of the area, the passage of time. As a modern symbol and the largest sculpture of the Ortsrundweg Kluftern, the gateway will function as a gravitational epicenter of the sculpture trail.

The sculpture would be made of a natural white cast concrete and steel within for reinforcement. The shape is dug directly from the earth, lined with plastic and filled with a fiberglass reinforced concrete. The form would, after a minimum of one month in the earth, be tilted up. More concrete may be poured around the footing to provide a super foundation (please refer to the Engineered drawings). In this fashion I have placed sculptures before in Germany, China, Australia and the USA in such high traffic areas as the George Washington Bridge in Manhattan or on Interstate Highway 95, exit 14 in Norwalk, Connecticut, USA.

I will work closely with the engineers and concrete company to produce the most secure and durable sculpture possible.

Please refer to photos #1 thru 6. I have placed a similar arch shaped sculpture into the pictures I took during our first meeting. As you may see, one side of the sculpture is more organic and smooth. This is the bottom of the cast in the earth. The top side of the cast is rougher, yet will be smooth in the lower area where people will touch it. There are no sharp edges. The top of the sculpture will be thin and light. As this form approaches the ground it will become massive, heavy, bulbous and strong. I believe it will be easiest to let the base of the sculpture disappear into the earth, although it is possible to incorporate a step into the sculpture, so one would actually stand on the sculpture as one passed through it. Once raised, the sculpture would be buried 3 meters below surface grade. This base would be half the weight of the sculpture and function as the foundation. The top half of the sculpture would only weigh 10 tons. The total weight of the sculpture would be 100 tons with the majority of weight in the base. Once the sculpture is lifted vertical and placed 90 degrees to the earth, more concrete can be poured around the foundation to create a super durable and safe foundation. Please refer to the photos, engineered drawings and process description.

A 100-ton crane or two smaller cranes are required to tilt up the sculpture.

ALL COSTS depend on the size of the sculpture. I would like to build a sculpture as large as possible for the budget provided. Any donated materials and services will be very helpful in this regard.